



„Zukunftswerkstatt“ beginnt

30-köpfige Gruppe nimmt in Heimbach am Samstag Arbeit auf

Von BERNADETTE SCHEURER

HEIMBACH. Am kommenden Samstag, 14. November, werden sich 30 Heimbacher darüber Gedanken machen, wie die Stadt für die Herausforderungen der kommenden Jahre gerüstet werden kann. In einer so genannten Zukunftswerkstatt werden sie einen Tag lang in Gruppen und im Plenum Arbeitshypothesen und Ideen entwickeln, die in den kommenden Monaten in kleineren Arbeitskreisen konkretisiert werden sollen.

Planerin Astrid Urgatz vom Planungsbüro Urgatz und Ba-

vaj aus Aachen ist sich sicher, dass trotz der großen Teilnehmerzahl viele konkrete Vorschläge erarbeitet werden. „In der Bürgerversammlung ging es bereits sehr diszipliniert zu und es kamen bereits viele Ideen, wie man etwa mit leerstehenden Immobilien umgehen kann“, sagt sie.

In der Regel arbeitet sie mit maximal 26 Teilnehmern zusammen, die dann zum Beispiel Forderungen aufstellen oder eine Website kreieren, nachdem sie in einer ersten Phase Kritikpunkte zur aktuellen Situation sammeln. Die Liste der Interessenten war je-

doch so schnell voll, dass man die Teilnehmerzahl auf 30 erhöhte. Sollten einzelne Teilnehmer verhindert sein, gibt es auf einer Nachrückliste immer noch reichlich Ersatz.

Nur eine Jugendliche

Die Gruppe der Jugendlichen ist dabei allerdings nur mit einer 18-Jährigen vertreten. „Auch das Gastgewerbe ist bei der Zukunftswerkstatt unterrepräsentiert“, so Urgatz. Das liege aber sicher daran,

dass am Samstag und Sonntag nun die Hauptarbeitstage im Gastgewerbe seien. Für die Arbeit der Zukunftswerkstatt sei das aber nicht automatisch ein Hemmschuh.

Wichtiger sei es für die Arbeit der Arbeitskreise, die innerhalb des kommenden Jahres – und auch auf der Basis der Ergebnisse vom Samstag – Vorschläge erarbeiten, dass diejenigen, die betroffen seien, auch in der Arbeitsgruppe repräsentiert würden.

Astrid Urgatz dazu: „Da werden wir uns im Vorfeld mit den Mitgliedern terminlich abstimmen.“